

INHALTSVERZEICHNIS:

TEL OH: Einsatz in RLP	1-2
Röbel: LF KatS übergeben	3
KFV: Dienstjubiläum	3
KFV: SH-FW-Ehrenkreuz	3
KFV: Einsätze 07/2021	4
Stockelsdorf: FF-Haus	5
Eutin: Drohnenübergabe	5
Scharbeutz: Abbruchhaus	5
Land SH: Bevölkerungsch.	6
HFUK: Sichere Feuerwehr	7
HFUK: Extranet	7
DFV: Fachkongress	8
LFV: E-Fahrzeuge	8
KFV: Erreichbarkeiten	8
KFV: Impressum	



**Interesse am
Füürwehr-Snack ?
Wir versenden
auch per Email !**



TEL Ostholstein unterstützt in Rheinland-Pfalz

Ansichtssook

De Unweterkatastrooph in' Westen un Süüden vun Düütschland hett wiest, dat man Minschen, Dörper, Städter un Infrastrukturen beter schuulen mutt.

Düsse Erkenntnis harr man al na den Terrorangreep 09/11 in Amerika oder bi de Hochwaters an Elbe un Oder.

Sünnerlich veel is nich passeert. Seker gifft dat Plaans un Konzepte. Aver düsse schienen af un to in de Schuuvladen vun de Amtsstufen to verstaven.

In Sleswig-Holsteen schall nu een Teihn-Punkteplan de Bevölkerung beter stärken. Mol kieken, wat an Enn dorbi rutkümmt. Seker is, veel mehr Tied schüült sik de Verantwortlichen nich nehmen. Wat se opbauen wüllen, kann in Ernstfall Leven retten. Wat dormit nich geht, is Pandemien un Extremweder to verhinnern.

Sorgen maakt sik uk en Buer üm sien dree Swiens . De Wintertiet schull teemlich koolt warren. He frag sien Fro, wat se dorgegen harr, wenn de Swiens in't Huus wohnt. Se weer dorgegen: „De schüült hier wahren? Dat geht op keen Fall. Denk doch an den Gestank!“ Dor antert de Buer: „Ach de Dierter schöölt sik dar al an gewöhnen!“

Hool di fuchting
Moschko jun.

(TEL OH) Der kräftezehrende Einsatz im Rahmen des mobilen Führungsstabes des Landes Schleswig-Holstein wurde zur Bewährungsprobe für den neuen ELW 2.

Es ist der 14.07.2021 als sintflutartige Regenfälle mehrere Flüsse und Bäche in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen in reißende Ströme verwandelten. So auch den sonst beschaulichen Fluss Ahr in der Eifel, dessen Höhe, aufgrund ausgefallener Messstellen am Pegel Altenahr, auf 700cm geschätzt wurde. Das sind mehr als 300cm über dem letzten Jahrhunderthochwasser (2016) und einige Meter über dem normalen Wasserstand.

„Wie ein Tsunami“, so berichten Anwohner, „wälzte sich die Flutwelle hier durch das Tal.“ Eine Spur der Verwüstung zieht sich durch die Region -hunderte zerstörte Häuser, viele Verletzte und viele Tote-

Am Abend des 16.07.2021 begannen in Schleswig-Holstein Vorbereitungen auf einen möglichen Einsatz des Katastrophenschutzes in Rheinland-Pfalz. Da zunächst der Bedarf nicht näher definiert war,

Fortsetzung Seite 2

Fortsetzung: TEL Ostholstein unterstützt in Rheinland-Pfalz

beschränkte sich die Verfügbarkeitsabfrage auf die Kräfte des Rettungs-/ Sanitäts- und Betreuungsdienstes sowie des mobilen Führungsstabes (MoFüSt) des Landes Schleswig-Holstein.

Für den MoFüSt-Einsatz wurde die Technische Einsatzleitung (TEL) des Kreises Ostholstein ausgewählt, die zu diesem Zweck mit dem entsprechenden Fahrzeug ausgestattet worden ist. Zügig stand ein schlagkräftiges Kontingent fest – nur der Einsatzauftrag fehlte.

Am folgenden Wochenende wurden zwischenzeitlich Verfügbarkeitsabfragen bei den Feuerwehrbereitschaften durchgeführt, bevor es dann am Montag die eigentliche Anforderung aus Rheinland-Pfalz gab. Zwar blieben die Ostholsteiner Feuerwehrbereitschaftskräfte außen vor, doch sollten die Kräfte der TEL den Personalkörper des MoFüSt bilden sowie Fahrzeug und Gerät stellen.

Am Dienstag begann der Anmarsch. Genaues Ziel und Zeit unbekannt, mit Zwischenstopp und Befehlsausgabe im Gefahrenabwehrzentrum (GAZ) Neumünster. Gegen Mittag erfolgte die Verabschiedung durch Landrat Sager, Fachdienstleitung und Kreiswehrlührung. Im Bereitstellungsraum Neumünster folgten Einteilung und Bekanntmachung des Plans und sodann machten sich die ersten Kräfte des MoFüSt unter Leitung von Martin Guttchen (BF Kiel) und Marc Kutyniok (BF Neumünster), als Vorauskommando auf den Weg in das Einsatzgebiet. Ziel: der Nürburgring.

Das Hauptkontingent mit insgesamt 180 Fahrzeugen und 700 Einsatzkräften marschierte in einzelnen Marschverbänden im geschlossenen Verband mit zeitlichem Versatz – Marschzeit rund 11 Stunden. Eine Belastung für Fahrzeug, Gerät und Kraftfahrer/-innen.

Schon auf dem Weg galt es diverse Unwägbarkeiten zu lösen, z. B. den Umstand, dass der Bereitstellungsraum am Nürburgring keine Kapazitäten für ein Kontingent dieser Größenordnung hatte. Eine Lösung musste her. Doch der Sinn eines Vorauskommandos ist eben genau der, dass man solche Probleme löst und so landete

der ganze Tross schlussendlich in der Gemeinde Windhagen im Kreis Neuwied. Ein großes Veranstaltungszentrum, mit Sporthallen und Sportplatz, wurde kurzerhand zur Übernachtungsstätte. Eine benachbarte Firma stellte einen großen Parkplatz als Bereitstellungsraum zur Verfügung. Der Bürgermeister der Gemeinde hatte sogar schon Brötchen für das Frühstück bestellt. Nicht die einzige „Heldentat“ des Bürgermeisters von Windhagen.

Der erste Tag im Einsatzgebiet war von Störungen geprägt, die nicht vorzuplanen waren. So musste das gesamte Kontingent noch einmal verlegt werden. Ziel war wieder der Nürburgring und wieder stellte sich heraus, dass dort nicht genug Kapazitäten vorhanden sind. Es ging also wieder zurück nach Windhagen.

Auf dem Rückweg erhielt das Kontingent bereits Einsatzaufträge. Es galt u.a. einen Flugplatz in Bad Neuenahr brandschutztechnisch zu sichern, so dass die Versorgung abgeschnittener Ortschaften über Luftbrücke möglich blieb.

Im Hintergrund planten die Kräfte des MoFüSt den gesamten Einsatz der eigenen Kräfte, erstellten Lageübersichten und Kommunikationspläne, erkundeten Einsatzgebiete und hielten die Verbindung zum Stab des Landes Rheinland-Pfalz, dem MILIG in Schleswig-Holstein sowie zu anderen Einrichtungen. In Zusammenarbeit mit den Facheinheiten musste ein Logistikkonzept (z. B. die Versorgung der Einsatzkräfte und der Fahrzeuge) organisiert und ausgeführt werden. Ein gutes Team aus der TEL Ostholstein, mit Verstärkung durch Kräfte der BF Lübeck, des Ministeriums für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung (MILIG) und unterstützt durch Fachexperten aller Bereiche, schaffte hier innerhalb kürzester Zeit Strukturen, die ein autarkes Leben und Arbeiten möglich machten.

Besonders hilfreich hat sich hier der gute und enge Kontakt zu Vertretern lokaler Behörden, Einrichtungen und Einheiten dargestellt, denn so konnten viele Probleme ganz schnell gelöst werden.

In den Folgetagen waren die vier „Feuerwehrbereitschaften Schleswig-

Holstein“ (Modifizierte Feuerwehrbereitschaften – erweitert durch THW- und Sanitätskräfte) dauerhaft im Örtchen Insul, welches schwer getroffen worden ist, und in Bad Neuenahr selbst im Einsatz.

Bilder der Zerstörung und des Leids offenbarten sich den Einsatzkräften. Gut, dass auch ein großes Kontingent PSNV-Kräfte mit in den Einsatz gegangen war.

Mit sehr viel Engagement konnten die schleswig-holsteinischen Kräfte einen echten Beitrag zur Verbesserung der Situation leisten.

Im Verlauf des Einsatzes des 1. Kontingents wurde zusätzlich die Unterabschnittsleitung eines Gebiets in Bad Neuenahr (rund um den Kurgarten und das Steigenberger Hotel) übernommen, so dass die Kräfte des Kreises Neuwied, die hier von Minute 1 an eingesetzt waren, eine wohlverdiente Pause bekommen konnten. Diese besondere Verantwortung erforderte eine Menge Flexibilität und Nervenstärke, doch genau das war der Grund für den Einsatz vor Ort.

Eine wahre Hilfe war hier die personelle Unterstützung durch das Personal der TEL Neuwied, die den ELW 2 nebst Fernmeldepersonal am Einsatzort beließen, bis schließlich die Kräfte der TEL Stormarn mit Fahrzeug und Gerät zum Austausch anrückten. Es war eine großartige Zusammenarbeit auf unbekanntem Terrain.

Während in Bad Neuenahr der Einsatz der Kräfte nun direkt koordiniert werden konnte, was die Schlagkraft deutlich erhöhte, begann man in Windhagen, neben dem Tagesgeschäft, bereits mit der Planung der Ablösung, denn das Land Rheinland-Pfalz bat um Verlängerung des Einsatzes.

Am Sonntag, 25.07.2021, hieß es dann im Tagesverlauf Übergaben machen, Sachen packen und den Heimweg antreten. Es ist schon Mitternacht, als die letzten Kräfte der TEL Ostholstein wieder in der Heimat eintreffen.

Der neue Einsatzleitwagen 2 hatte sich im Einsatz bewährt und blieb für das zweite Kontingent vor Ort. Die Einsatzkräfte hatten eine harte Woche hinter sich und alle waren froh wieder Zuhause sein zu dürfen. (P. Böinig)

Landrat Sager übergibt neues Feuerwehrfahrzeug an die Gemeinde Süsel



von links. Reinhard Sager, Ingo Gädechens, Helge Paulsen (ehrenamtlicher Gerätewart FF Röbel), Thorsten Plath, Adrianus Boonekamp (Bürgermeister)

(Eutin/Röbel) Landrat Reinhard Sager und die Bundestagsabgeordneten Bettina Hagdorn und Ingo Gädechens haben ein neues Löschgruppenfahrzeug für den Katastrophenschutz (LF-KatS) an den Bürgermeister der Gemeinde Süsel, Adrianus Boonekamp, und die Freiwillige Feuerwehr Röbel übergeben.

Das LF-KatS wird dem Kreis Ostholstein durch den Bund im Rahmen der ergänzenden Ausstattung des Katastrophenschutzes im Aufgabenbereich Brandschutz zur Verfügung gestellt. Damit ist es das zweite Löschgruppenfahrzeug der neuesten Generation, welches im Kreis Ostholstein für den Katastrophenschutz stationiert ist.

Bereits im November 2020 konnte ein baugleiches Fahrzeug an die Gemeinde Malente übergeben werden. In den kommenden Jahren 2022 und 2023 werden jeweils vier solcher Fahrzeuge durch das Land Schleswig-Holstein an den Kreis Ostholstein übergeben werden. Damit stehen dem Katastrophenschutz zukünftig zehn LF-KatS im Kreisgebiet zur Verfügung. Diese werden in Brandschutzbereitschaften des Landes mitwirken und können auch zu Einsätzen im Bundesgebiet entsendet werden.

Dienstjubiläum

(KfV OH) Dankbar ist der Kreisfeuerwehrverband Ostholstein den vielen Ehrenamtlichen, die die Arbeit des KfV OH unterstützen. Bei dem Kam. Sven Becker (FF Bad Schwartau-Rensefeld) bedankte sich Kreiswehrlführer Thorsten Plath ausdrücklich.

Sven Becker ist seit 10 Jahren beim Kreisfeuerwehrverband Ostholstein als Kreisausbilder für die Maschinisten-Ausbildung tätig. (Dirk Prüß)

Bei dem Fahrzeug handelt es sich um ein Mercedes-Benz Ateco 1327 AF 4x4, welches durch die Firma Rosenbauer Deutschland GmbH zu einem Einsatzfahrzeug aufgebaut wurde. Das Fahrzeug ist für die Brandbekämpfung im Zivilschutz konzipiert worden und hat einen Beschaffungswert von rund 223.000 €. Es verfügt unter anderem über eine vom Fahrzeugmotor angetriebene Feuerlöschkreiselpumpe und einen integrierten Löschwasserbehälter mit 1000 Litern. Das Fahrzeug bietet Platz für eine Gruppe (9 Personen) und umfasst beispielsweise Atemschutzgeräte, 600 Meter B-Schläuche und eine Tragkraftspritze mit einer Förderleistung von 1.500 Litern pro Minute. Neben der Brandbekämpfung dient es zum Fördern von Löschwasser (auch über lange Wegstrecken), sowie zur Durchführung einfacher Technischer Hilfeleistungen.

Das neue Fahrzeug löst ein altes Löschgruppenfahrzeug (LF16-TS) aus dem Baujahr 1989 ab, welches bereits seit 1995 bei der Feuerwehr Röbel stationiert ist und 2018 in das Eigentum der Gemeinde Süsel übergeben wurde.

(Pressemitteilung Kreis Ostholstein vom 12.08.2021)

SCHL.-HOLST. FEUERWEHR- EHRENKREUZ

(KfV OH) Für die Verdienste um das Feuerlöschwesen wurde ausgezeichnet:

OLM Andreas Wiese

Kam. Wiese ist 1987 in die Freiwillige Feuerwehr Dänischendorf eingetreten und ist bis heute ein sehr aktiver Kamerad.

Er hat sich in dieser Zeit ausgezeichnet durch eine konstante Mitarbeit in der Wehr, ein hohes Maß an Pflichtbewusstsein und die Bereitschaft, die Geschicke der Wehr aktiv mitzugestalten, auch durch die Übernahme von Positionen im Vorstand der Wehr.

So war Andreas Wiese von 1995 bis 1999 Gerätewart der FF Dänischendorf, von 2005 bis 2013 Atemschutzgerätewart und gleichzeitig war er seit 2010 stellv. Gruppenführer.

Seit 2013 bis heute ist Andreas Wiese Gruppenführer der Wehr. Alle diese Aufgaben hat Andreas mit hohem fachlichen und technischen Sachverstand und sehr selbständig und engagiert wahrgenommen.

Seine Bereitschaft, sich neuen Aufgaben, auch in der Führung, zu stellen und diese auszufüllen, ist Vorbild für die jungen und neuen Mitglieder in der Wehr.

Andreas Wiese zeichnet sich weiterhin durch sein kameradschaftliches Verhalten im Dienst für die Feuerwehr aus, er ist bei allen Kameraden beliebt und aufgrund seiner Kompetenz auch als Führungspersönlichkeit respektiert.

Kam. Wiese wurde mit dem Schleswig-Holsteinischen Feuerwehr Ehrenkreuz in Bronze ausgezeichnet.

(Dirk Prüß)





STATISTIK

(KfV OH) Zu insgesamt 504 Einsätzen wurden Ostholsteins Feuerwehren im Juli 2021 gerufen. Bei den Einsätzen wurden 751 Feuerwehren eingesetzt.

Insgesamt 166 (32,9 %) Unwettereinsätze zählten die Feuerwehren. Hauptsächlich mussten Gebäude oder Flächen gelenzt werden.

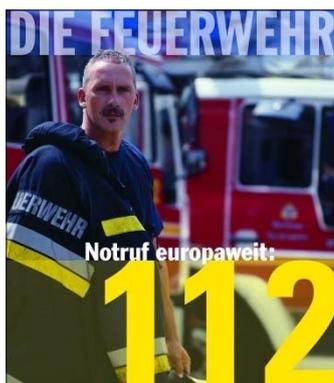
88 (17,5 %) Brandeinsätze wurden gezählt. Die Brandeinsätze unterteilen sich in 4 Großbrände, 10 Mittelbrände und 74 Kleinbrände. Bei den Großbränden handelte es sich jeweils um Flächenbrände.

In 65 Fällen (12,9 %) handelte es sich um Fehlalarmierungen. 49mal waren Brandmeldeanlagen die Ursache.

Die meisten Einsätze wurden aus der Stadt Bad Schwartau (85), der Gemeinde Scharbeutz (43) sowie der Stadt Fehmarn (35) gemeldet.

Die meisten Einsätze hatten die Freiwilligen Feuerwehren Bad Schwartau-Rensefeld (84), Bad Malente-Gremsmühlen (27) und Neustadt i.H. (25).

(Dirk Prüß)



Juli 2021: 504 Einsätze



Feuer auf einem Campingplatz in Lensterstrand (Bild: A. Jappe)

(KfV OH) Nachdem bereits im Juni 2021 die Einsatzzahlen sprunghaft gestiegen waren, verzeichneten Ostholsteins Feuerwehren auch im Juli 2021 gleichbleibend hohe Einsatzzahlen. Ursächlich sind vornehmlich die 166 Unwettereinsätze, die allerdings im Vergleich zum Vormonat mit fast 300 Unwettereinsätze deutlich geringer waren.

Allein 105 Unwettereinsätze zählten die Feuerwehren am 08.07.2021, nachdem eine Gewitterfront über Lübeck hinweg zog. Besonders betroffen war wiederum Bad Schwartau, aber auch die Gemeinden Malente, Stockelsdorf, Ratekau und Timmen-dorfer Strand.

Auf einem Campingplatz in Lensterstrand brannten zwei Wohnwagen und die dazugehörigen Parzellen komplett aus. Schon auf der Anfahrt konnten die Einsatzkräfte eine schwarze Rauchwolke sehen. In einer Parzelle kam es aus noch ungeklärter Ursache zu einem Feuer an einem Wohnwagen. Durch die schnelle Brandausbreitung und den starken Wind griff das Feuer bereits auf einen zweiten Wohnwagen über. „Wir begannen sofort mit der Brandbekämpfung“, erklärte Einsatzleiter Finn Hennings von der Feuerwehr. Kurz darauf ließ Hennings das Einsatzstichwort erhöhen und weitere Kräfte rückten an. Die Einsatzkräfte der Feuerwehr mussten zusätzlich lange Schlauchleitungen legen, damit genügend Wasser für das Löschen vorhanden war. Durch die starke Raumentwicklung musste auch die Warnapp Nina aktiviert werden. Etwa 50 Einsatzkräfte schafften es dann das Feuer einzudämmen und ein weiteres Übergreifen auf andere Wohnwagen zu verhindern.

Die erste Meldung ließ nichts Gutes erahnen. Die Leitstelle alarmierte die FF Ahrens-bök mit dem Stichwort „Person klemmt – Verkehrsunfall“. Kurze Zeit später trafen die ersten Einsatzkräfte von Feuerwehr, Polizei und dem Rettungsdienst am Unfall-

ort ein. Schnell konnte Entwarnung gegeben werden. „Wir haben uns dann auf das Abstreuen der ausgelaufenen Betriebsstoffe und den Brandschutz konzentriert“, sagte Michael Stöhlmaker von der Feuerwehr Ahrens-bök. Drei Insassen wurden verletzt und mussten durch den Rettungsdienst behandelt werden.

In Grube kam es zu einem Flugunfall. Ein Ultraleichtflugzeug war laut Augenzeugen auf dem Landeanflug am Flugplatz Grube. Doch offensichtlich verschätzte sich der Pilot und schoss über diese hinweg. Dabei passierte das Flugzeug eine Nebenstraße und schlussendlich kam das Flugzeug kurz vor der Bundesstraße 501 im Getreidefeld zum Stehen. Sofort eilen Ersthelfer zu den beiden Insassen und betreuen sie. Wie durch ein Wunder haben beide keine Blessuren davon getragen. Das Flugzeug wurde durch einen Trecker aus dem Getreidefeld gezogen. Die Feuerwehr Grube stellte den Brandschutz sicher und konnte nach kurzer Zeit wieder einrücken.

Gleich mehrere Augenzeugen hatten in Scharbeutz einen Gleitschirmflieger in die Ostsee stürzen sehen. Daraufhin löste die Leitstelle Großalarm für die Einsatzkräfte diverser Organisationen aus. Gesucht wurde per Boot, an Land, mit Drohnen, einem Rettungshubschrauber, der Deutschen Marine, der DLRG, der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) und Tauchern. „Mit dem Einbruch der Dunkelheit können wir die Suche nicht mehr fortsetzen“, erklärte Einsatzleiter Malte Levgrün. Nach etwa drei Stunden intensiver Suche entschlossen sich die Einsatzleitung und die Leitstelle der Seenotleitung in Bremen auf eine Beendigung der Suche. „Wir haben mit Absprache der Polizei auch keine Vermisstenmeldung bekommen“, sagte Malte Levgrün. Er hofft auf eine Fehlsichtung der Augenzeugen.

(Quellen: A. Jappe/ D. Prüß)



V.l.: Andrea Kaacksteen (Musikzugführerin) und Alexander Wehowsky (Jugendfeuerwehrwart),

(Stockelsdorf) Seit 1954 sind alle Aktivitäten und Einsätze der Stockelsdorfer Feuerwehr vom Bäckergang aus gestartet. Nun steht das neue Feuerwehrhaus für die Feuerwehr Stockels-

Stockelsdorf: Neues Feuerwehrhaus

dorf kurz vor der Vollendung, sodass der Umzug vom Bäckergang in den Bohrer Weg im nächsten Quartal erfolgen wird.

In dem Neubau stehen der Wehr neben einer großen Fahrzeughalle mit fünf Stellplätzen auch moderne Werkstätten und weitere Funktionsräume zur Verfügung.

Mit einem kürzlich aufgestellten Banner bedankt sich jetzt die Feuerwehr Stockelsdorf bei ihren Nachbarn. Ortswehrführer Roland Becker: „Wir sind sehr stolz und dankbar, dass wir die letzten 67 Jahre im Bäckergang eine gute Nachbarschaft pflegen konnten!

Besonders freuen wir uns aber, dass das alte Feuerwehrhaus auch weiterhin ein Feuerwehrstandort bleibt: Hier werden die Jugendfeuerwehr und der Feuerwehr-Musikzug ihre eigene Unterkunft bekommen.“

Nach Auszug der Stockelsdorfer Wehr muss das Gebäude zwar noch renoviert werden, Jugendfeuerwehrwart Alexander Wehowsky und Musikzugführerin Andrea Kaacksteen sind aber begeistert, dass sie im Herzen von Stockelsdorf einen zentralen Anlaufpunkt für ihre Mitglieder bekommen werden.

(Christoph Dornheim)



Über den „Neuzugang“ freuen sich (v.l.nr.) Carsten Behnk (Bürgermeister Stadt Eutin), Jörg Schumacher (Geschäftsführer Sparkassen-Stiftung Ostholstein), Ortswehrführer Jörg Böckenhauer, Markus Wiepert (Inhaber Fahrschule Rahlf), Michael Voß (Filialleiter Sparkasse Holstein) und Robert Bahr (Vorsitzender Förderverein der Feuerwehr).

(Eutin) Drohnen setzen sich auch bei Rettungs- und Brandbekämpfungsmaßnahmen immer mehr durch, da sie vielfältig eingesetzt werden können. Daher stand die Anschaffung ei-

ner Spezialdrohne, einer sogenannten MultiCopter-Drohne, schon länger auf dem „Wunschzettel“ der Freiwilligen Feuerwehr Eutin.

Da die finanziellen Mittel jedoch begrenzt sind, hatte sich Eutins Ortswehrführer, Hauptbrandmeister Jörg Böckenhauer, mit der Bitte um Unterstützung an die Sparkassen-Stiftung Ostholstein und an die Sparkasse Holstein gewandt. Und das mit Erfolg, denn dank Zuwendungen über 2.800 Euro aus dem PS-Zweckertrag der Sparkasse und 2.000 Euro von der Stiftung ist nun aus dem Wunsch Realität geworden. Das „Gesamtpaket“ ergänzt haben die Eutiner Fahrschule Rahlf (Übertragungseinrichtung mit Flachbildmonitor und Stativ) und der Förderverein der Feuerwehr (Kennzeichnungswesten für das Bedienpersonal) mit weiteren Zuwendungen.

(Pressemitteilung Sparkasse Holstein - auszugsweise-)



(Scharbeutz) Seit einigen Wochen war die Feuerwehr Scharbeutz immer wieder abends in der Straße „Möwenberg“ im Gange. Es waren mal mehr, mal weniger Fahrzeuge und Personal, aber die Feuerwehr Scharbeutz hat die Gelegenheit im Abbruchhaus genutzt.

Scharbeutz: Üben im Abbruchhaus

Der Inhaber Lino Cimmino vom Restaurant Capolino hat das Abbruchhaus vorm Abriss zur freien Verfügung gestellt und somit Gelegenheit zum freien Üben gegeben. Geübt wurde dabei u.a. die Türöffnung, sowohl bei "zugezogener Tür" als auch bei "abgeschlossener Tür". Bei letzterer konnten dann in so einem Haus auch mal etwas seltener vorkommende Methoden geübt werden, bei denen zum Beispiel schweres Gerät zum Einsatz kommen muss.

Außerdem wurde ein Hauptaugenmerk auf die Fortbildung der Atemschutzgeräteträger gelegt. So wurden Räume unter Nullsicht abgesucht, Personen

aus dem Gebäude gerettet, das Schlauchmanagement geübt und Atemschutznotfall trainiert.

„Wir möchten uns bei Lino für die Unterstützung bedanken. Für uns ist so ein Abbruchhaus ideal, weil wir ohne Rücksicht auf Verluste möglichst realitätsnah üben können. Das ist für unsere Ausbildung echt gut“, berichten die Ausbilder René Konietzny, Max Baumann und Sebastian Warnke.

Wenn jemand auch mal ein Abbruchhaus in Scharbeutz für die Feuerwehr Scharbeutz zur Verfügung haben sollte, dann gerne unter info@ffs80.de melden. (Feuerwehr Scharbeutz)

Bevölkerungsschutz in Schleswig-Holstein wird erheblich gestärkt

(Land SH) KIEL. Mit einem ganzen Bündel an Maßnahmen soll der Bevölkerungsschutz in Schleswig-Holstein erheblich verbessert werden. Das Kabinett hat am 10. August dem von Innenministerin Sabine Sütterlin-Waack vorgelegten 10-Punkte-Plan zugestimmt.

„Bund, Länder und Kommunen – aber auch die Ebene der Europäischen Union – stehen vor einem tiefgreifenden Wandel im Bevölkerungsschutz. Waldbrände, Hitzewellen, Sturmfluten, Hochwasser- und Starkregenereignisse, aber auch Bedrohungen aus dem Cyberraum treffen Deutschland vermehrt und rücken auch an Schleswig-Holstein heran. Auch größere und länger anhaltende Stromausfälle sind möglich. All dies macht ein grundlegendes Umdenken erforderlich. Darauf müssen wir uns einstellen und Vorkehrungen treffen“, so Sütterlin-Waack.

Aus diesem Grund hätten die zuständigen Kolleginnen und Kollegen im Innenministerium bereits seit längerem gemeinsam mit den Kommunen an einer an den neuen Gegebenheiten ausgerichteten Bevölkerungsschutzstrategie gearbeitet. Die Hochwasserkatastrophe in West- und Süddeutschland habe gezeigt, wie entscheidend ein Ausbau der vorhandenen Strukturen sei, so die Ministerin. Der nun vorgelegte 10-Punkte Plan bildet einen wichtigen Pfeiler zur Umsetzung der neuen Bevölkerungsschutz-Strategie.

Der 10-Punkte-Plan für den Bevölkerungsschutz:

1. Warnung und Information der Bevölkerung verbessern
2. Fahrzeuge und Ausrüstung modernisieren
3. Neues Lage- und Kompetenzzentrum planen
4. Gemeinsame Koordinierung des Bevölkerungsschutzes stärken – dazu gehört beispielsweise auch eine Schutzstrategie für Menschen mit Behinderungen
5. Wasserrettung weiter ausbauen
6. Fonds zur Klimaanpassung auflegen, Waldbrandbekämpfung und Hochwasserschutz stärken, auf Dürre vorbereiten

7. Katastrophenschutzplan überprüfen
8. Digitale Unterstützung des Brand- und Katastrophenschutzes voranbringen
9. Katastrophenschutz-Ausbildung ertüchtigen
10. Verstärkung der Zusammenarbeit zwischen Bund und Ländern, hierzu gehört z.B. der Schutz Kritischer Infrastrukturen

„Ein Schwerpunkt wird der Wiederaufbau eines vernetzten Sirennetzes im Land sein. Natürlich werden wir uns auch im Bereich der digitalen Warnung für Verbesserungen einsetzen, beispielsweise bei der NINA Warn-App des Bundes. Unter anderem geht es auch um eine Appbasierte Ersthelfer-Alarmierung.

Aber die verheerende Hochwasserkatastrophe hat gezeigt, dass wir auf Sirenen nicht verzichten können. Um das Netz wieder aufbauen zu können, beteiligen wir uns an einem Förderprogramm des Bundes und werden zusätzlich ab 2023 ein eigenes Sirenen-Förderprogramm auflegen“, kündigte die Ministerin an.

Der genaue Bedarf werde zeitnah durch ein Gutachten ermittelt. Es sei aber sicher davon auszugehen, dass mehrere tausend Sirenen landesweit angeschafft werden müssten. Die bereits seit Jahren laufende Modernisierung des Fahrzeugbestandes und der Ausrüstung müsse weiter intensiviert werden. Das habe der Hilfeinsatz Schleswig-Holsteins in Rheinland-Pfalz gezeigt.

„Die zum Teil 35 Jahre alten Fahrzeuge leisteten wertvolle Hilfe, entsprechen aber teilweise nicht mehr dem Stand der Technik und sind am Ende ihrer Lebensdauer angelangt. Deshalb werden wir den Fahrzeugbestand noch umfassender, als ohnehin geplant, modernisieren und zusätzlich auch die Wasserrettung spürbar aufwerten.

Das Kabinett gab heute auch den Startschuss für die Planung eines neuen Lage- und Kompetenzzentrums. „Wir wollen gemeinsam mit dem THW und dem Landesfeuerwehrverband eine neue Kommandobrücke für Krisen und Katastrophen errichten. Hier

sollen tagtäglich Menschen zusammenkommen, die sich um ein aktuelles Lagebild kümmern, Konzepte erarbeiten und zusammen üben. Wir wollen hier auch das Personal für die Notrufleitstellen ausbilden und suchen dafür die Kooperation mit den Kommunen“, so die Ministerin.

Ein aktueller Bericht der Vereinten Nationen lasse keinen Zweifel mehr daran, dass die Ursache für die Zunahme von Unwettern und Bränden der menschengemachte Klimawandel ist. In Schleswig-Holstein sind vom Klimawandel vor allem die Küsten betroffen, weshalb bereits vorausschauend in Maßnahmen wie z.B. Klimaschutzdeiche investiert wird. Die Landesregierung wird unter der Federführung des MELUND weitere Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel bündeln. Die Kommunen würden bei der Bewertung der jeweiligen Gefahren und Anpassungsbedarfe nicht allein lassen.

Dies seien nur vier Beispiele des 10-Punkte-Plans, die in den kommenden Jahren nach und nach umgesetzt werden würden, so Sütterlin-Waack. Eine genaue Summe der geplanten Investitionen könne noch nicht abschließend beziffert werden.

„Wir reden hier aber sicherlich von einem höheren zweistelligen Millionenbetrag. Wir alle in der Landesregierung sind uns darüber im Klaren, dass wir die Menschen in Schleswig-Holstein besser vor Katastrophen schützen müssen. Das werden wir gemeinsam auf den Weg bringen.“

Ein weiterer wichtiger Punkt sei für die Zukunft auch die Information der Bevölkerung über Möglichkeiten zur eigenen Vorsorge: „Die Menschen müssen wieder lernen, Vorsorge zu betreiben. Es muss wieder stärker ins allgemeine Bewusstsein rücken, dass auch in einer hochtechnisierten, modernen Welt Schadensereignisse und auch Katastrophen vorkommen und verheerende Folgen haben können. Wir müssen uns vorbereiten.“

Umfangreiche Informationen finden Sie dazu im Internet:

www.schleswig-holstein.de/katastrophenschutz

(Medieninformation des MILIG SH vom



(HFUK Nord) Seit 2016 betreibt die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen (UK NRW) das Projekt „Fachportal Sichere Feuerwehr“. Die in der Arbeitsgemeinschaft der Feuerwehr-Unfallkassen zusammengeschlossenen Feuerweh-Unfallkassen HFUK Nord, FUK Mitte, FUK Niedersachsen und FUK Brandenburg beteiligen sich über eine Kooperationsvereinbarung mit der UK NRW an dem Projekt. Den Versicherten der Feuerwehr-Unfallkassen steht damit ein weiteres innovatives und ansprechendes Präventionsprodukt zur Verfügung, das dazu beiträgt, Unfälle im Feuerwehrdienst zu verhindern.

„Sichere Feuerwehr“ hat das Ziel, Verantwortliche und Bauplaner sowie ehrenamtlich Tätige in den Freiwilligen Feuerwehren zum Sicherheits- und Gesundheitsschutz in ansprechender und moderner digitaler Form zu beraten und zu informieren.

Geht man auf die entsprechende Internetseite, kann man über „virtuelle“ Gebäudestrukturen eines Feuerwehrhauses und die grafischen Elemente gezielt Grundlagenwissen sowie Informationen zu Arbeitsbereichen, Tätigkeiten und u. a. zugehörige Themen abrufen. Auf der Begrüßungsseite eröffnet sich ein Blick auf das Gelände eines dreidimensional dargestellten Feuerwehrhauses, das man virtuell durchlaufen kann. Mit Steuerelementen kann man sich in der Fahrzeughalle drehen, nach oben oder unten schauen und sich in Bereiche hineinzoomen.

Wenn der Mauszeiger über das Bild fährt, erscheinen kleine blaue Punkte mit weißer Umrandung, sogenannte Hotspots. Beim

Draufklicken öffnen sich neue Textfenster, in denen man wissenswerte Informationen zum ausgewählten Punkt lesen kann. Ergänzend sind dort Quellen weiterer Schriften zum Thema hinterlegt. Wählt man z. B. den Hotspot „Tore“, so öffnet sich eine Datei mit Informationen zu Toren in Feuerwehrhäusern. Diese Texte können auch als PDF-Dateien heruntergeladen und weiterverwendet werden.

Die praxisbezogenen Inhalte basieren auf Grundlagen des aktuellen Regelwerkes und gehen in der Detailtiefe von allgemeinen Informationen bis hin zum Spezialwissen.

Die Feuerwehr-Unfallkassen haben sich im Rahmen der Kooperation mit der UK NRW an der Erarbeitung des Abschnittes Fahrzeughalle beteiligt. So erfolgten die Definition, Auswahl und Verortung der Hotspots sowie die Abstimmung der grafischen Darstellung der Fahrzeughalle gemeinsam. Weitere Abschnitte im Feuerwehrhaus sollen hinzukommen. Der Link zur Seite lautet: <https://www.sichere-feuerwehr.de/>

Für die HFUK Nord führt die Mitarbeit im Projekt „Sichere Feuerwehr“ zu einer wertvollen Ergänzung des neugestalteten Internetauftritts und der vorhandenen Medienangebote. Weitere Informationen und Links zum sicherheitsgerechten Planen, Gestalten und Betreiben von Feuerwehrhäusern finden Sie in gebündelter Form in den [Fachthemen zur SICHERHEIT / GESUNDHEIT unter "Feuerwehrhaus"](#).

(Quelle: www.hfuknord.de)

EXTRA NEU +
EXTRA NETT =
EXTRANET!

(HFUK Nord) Die Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord hat einen neuen Service im Angebot. Das Extranet mit der Möglichkeit, die Unfallanzeige elektronisch aufzugeben, wurde gestartet. Es bietet für die Städte und Gemeinden sowie die Feuerwehren einige neue digitale Services.

Worum geht es?

Die Digitalisierung schreitet immer weiter voran. Die daraus resultierenden Vorteile möchten die Feuerwehr-Unfallkassen an die Städte und Gemeinden als Mitglieder weitergeben – durch das Angebot eines Extranets. Es bietet ohne zusätzliche Kosten eine schnelle und sichere elektronische Kontaktmöglichkeit sowie

- bedienerfreundliches Erstellen von Unfallanzeigen, Wegeunfallfragebogen u.a. Vordrucken und
- Meldungen statistischer Daten und weitere Funktionalitäten.

Funktionsweise

Jeder bzw. jede Nutzende braucht eine Berechtigung. Eine befugte Person der Stadt bzw. Gemeinde benennt der Feuerwehr-Unfallkasse einen Mitarbeiter/eine Mitarbeiterin als Administrator*in. Die Feuerwehr-Unfallkasse erteilt die entsprechende Berechtigung und die bzw. der Administrator*in vergibt vor Ort die Berechtigung der unterschiedlichen Funktionalitäten. Wie die Organisation vor Ort erfolgt, bleibt weiterhin dem Mitgliedsunternehmen vorbehalten.

Weitere Infos unter ...

<https://www.hfuknord.de>

ERREICHBARKEITEN**FEUERWEHR-
SEELSORGE/ PSNV****EINSATZ VORBEI**  **KOPF FREI?****0173 / 6180390**

Über diese Nummer sind
Kreisfachwart
Dirk Süssenbach und
auch Eike Pietzner erreich-
bar.

**Im Einsatzfall:**

Tel. (0 45 31) 88 05 83
Fax: (0 45 31) 86 81 2

**Allgemeine
Angelegenheiten:**

Email: leitung@irls-sued.de
Tel. (0 45 31) 81 001

**DIGITALFUNK-
SERVICESTELLE**

- Herr Nico Waack

04521/8268064 oder
0171 9947520

IMPRESSUM

Herausgeber:
Kreisfeuerwehrverband Ostholstein
Kreisgeschäftsstelle
Bäderstr. 47
23738 Lensahn
Tel. 04363 / 655 97-50
Fax 04363 / 655 97-80
E-Mail: geschaeftsstelle@kfv-oh.org

Redaktion:
Dirk Prüß, Kreisgeschäftsführer
Anschrift wie Herausgeber
E-Mail: dirk.pruess@kfv-oh.org

**DFV: Bundesfachkongress 2021**

(DFV) Ab sofort ist die Anmel-
dung zum diesjährigen Bun-
desfachkongress des Deut-
schen Feuerwehrverbandes
möglich!

Die Veranstaltung findet am
**12. Oktober 2021 von 10.00
bis etwa 16.00 Uhr in virtuel-
ler Form statt.**

Auch in diesem Jahr bieten
wir wieder ein breites Pro-
gramm, was neben Steuer-
ungs- und Vereinsrecht einen Erfah-
rungsbericht der Flutkatastro-
phe im Westen Deutschlands
beinhaltet. Ein weiterer
Schwerpunkt wird das Referat
von BBK-Präsident Armin
Schuster sein, der einen Aus-
blick auf das Kompetenzzent-
rum Bevölkerungsschutz ge-
ben wird. Aber auch der inter-
essante Aspekt der Cyber-
Sicherheit mit Fokus auf Feu-
erwehr wird ein Thema wer-
den.

Weitere Informationen wie
organisatorische Eckdaten
sowie die Möglichkeit zur An-
meldung finden Sie hier:

Programm zum Bundesfachkongress 2021
Bevölkerungsschutz & Sicherheit:
Herausforderungen für die Feuerwehr



9.30 – 10.00	EINLASS in den virtuellen Tagungsraum
10.00 – 10.10	ERÖFFNUNG Karl-Heinz Banse Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes
10.10 – 10.30	IMPULSVORTRAG Karl-Heinz Banse Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes
10.30 – 10.45	PAUSE
10.45 – 11.30	Kompetenzzentrum Bevölkerungsschutz Armin Schuster Präsident des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe
11.30 – 11.45	PAUSE
11.45 – 12.30	Flutkatastrophe 2021 - Erfahrungsbericht Frank Hachemer Vizepräsident Deutscher Feuerwehrverband
12.30 – 13.15	MITTAGSPAUSE
13.15 – 14.00	Bilanz: Vereinsrecht in Coronazeiten Heiko Klages 2k-Verbandsberatung
14.00 – 14.15	PAUSE
14.15 – 15.00	Feuerwehr-Update Steuern für gemeinnützige Vereine und Verbände StB Carstensen wetreu NTRG Ostholstein Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
15.00 – 15.15	PAUSE
15.15 – 16.00	Cyber-Sicherheit für die Feuerwehr angefragt Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik
16.00 – 16.05	RESÜMEE UND VERABSCHIEDUNG
16.05 – 17.00	AUSKLANG Gemeinsamer Austausch im virtuellen Pausenraum

<https://www.feuerwehrverband.de/veranstaltungen/bundesfachkongress/>



Quelle: KfV Segeberg

(LFV SH) Der Fachleiter des LFV SH für
den Bereich Einsatz, Kamerad Stephan
Peltzer, hat eine Unterrichtseinheit Brand-
bekämpfung E-Fahrzeuge“ federführend
erstellt.

In der Unterrichtseinheit wurden alle aktu-
ellen Vorgaben berücksichtigt. Eine Rück-
sprache mit der Landesfeuerwehrschule
erfolgte ebenfalls. Die Datei wird in Zu-
kunft immer wieder den neusten Erkennt-
nissen, Regelungen oder Vorgaben ange-

passt. Auch hier dürfen wir auf die Exper-
tise der LFS zurückgreifen bzw. stehen im
Kontakt mit der LFS.

Der LFV SH bedankt sich ausdrücklich
beim Kreisfeuerwehrverband Segeberg für
die Nutzung und die Änderungsmöglichkeit
einer vorhandenen Datei.

Das pdf-Dokument steht auf der Homepa-
ge des LFV SH und des KfV OH als Down-
load bereit. (LFV SH/ D. Prüß)